

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 42 Freitag, den 16. October 1863.

42.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **A. Lorenz.**

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Aus Dresden wird gemeldet, daß Sachsen bereits die Truppentheile bestimmt hat, welche zur Bundesexecution nach Holstein marschiren sollen. Es sind dies die Infanterie-Brigade Kronprinz, bisher in Dresden in Garnison, das in Großenhain, Roswein und Riesa stehende 1. Reiter-Regiment Kronprinz, das 1. Jäger-Bataillon, 2 Batterien Artillerie, Sanitätsoldaten, Train &c. Das Ganze würde also aus 4 Bataillonen Infanterie (à 800 Mann), 5 Schwadronen Reiterei, 1 Jäger-Bataillon und 2 Batterien bestehen und dürfte unter das Commando des Generallieutenants v. Hake kommen. Bereits sind 250 Pferde angekauft und ein Theil der Truppen, deren Pferde in Dresden nicht untergebracht werden konnten, ist in die Gegend von Radeberg ausgerückt. —

Die Engländer können sich mit der Bundesexecution noch immer nicht befreunden. Sie haben eine Note nach Frankfurt geschickt, worin sie zum Frieden rathen und nicht undeutlich zu verstehen geben, die Deutschen würden in Holstein noch andere Feinde, als die Dänen finden. Schade nur, daß Deutschland von den Ermahnungen Englands keinen Gebrauch machen kann, vielleicht wären sie in Kopenhagen besser angebracht gewesen. —

Die Jubelfeier der Leipziger Schlacht wird wo möglich noch großartiger werden, als das Turnfest. Eine große Anzahl Städte schickt Deputationen dazu; von Veteranen, welche die Schlacht mitgeschlagen, haben sich bereits 800 gemeldet, darunter auch 10, die an der Erstürmung des Grimmaischen Thores theilgenommen. Sie werden gerade da einquartiert, wo sie zuerst eingedrungen sind. Obwohl die Erinnerung an die Leipziger Schlacht dem Säch-

fischen Königshause keine angenehme sein kann, so wird doch das Fest von der Regierung bereitwillig unterstützt. —

Den Astronomen ist einer der kleinen Planeten Concordia (zu deutsch: Eintracht) wieder verloren gegangen. In Deutschland dürfen sie ihn nicht suchen, wie folgende Geschichte wieder einmal beweist: Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses in Wien wurde über die Weiterführung der Pardubitzer Eisenbahn bis Schwadowitz verhandelt; der Ausschuß war für den Bau, weil er hoffte, die Bahn werde sich dann besser rentiren als jetzt und der jährliche Zuschuß von 600,000 fl. wegfallen. Der Kriegsminister widersprach entschieden. Womit begründete er seinen Widerspruch? Damit: Wenn die Bahn gebaut werde, dann werde sie preussischen Heeren das Mittel bieten, auf kürzestem Wege nach Oesterreich vorzudringen. — Die Abgeordneten antworteten freilich, dieselbe Bahn führe umgekehrt österreichische Heere auf dem kürzesten Wege nach Preußen, aber keine Stimme wagte auszusprechen, daß niemals die Zeit wiederkehren werde, wo sich Deutschland im Bruderkampfe selber zerfleische. —

Der Kölner Dom ist ausgebaut und bis auf die Thürme fertig; am 15. October, dem Geburtstag Friedrich Wilhelm IV., der den Ausbau angeregt und königlich gefördert hat, wird in seinen weiten Räumen das „Vollendungsfest“ gefeiert. Der Kölner Dom ist das Sinnbild deutscher Einheit genannt worden; nun, man hat 600 Jahre an ihm gebaut, von unten langsam nach oben gebaut und die Spitze (die Thürme) fehlen immer noch. —

Wer's versteht, kann eine lange Rede halten, ohne seine Zuhörer errathen zu lassen, was er will,